

## „Modelst Du schon, oder tappst Du noch im Dunkeln?“

Autor: Franc Grimm, CONSIDEO GmbH ([www.consideo.de](http://www.consideo.de)), e-mail: [grimm@consideo.de](mailto:grimm@consideo.de)

### Herausforderung

Mit den richtigen Maßnahmen lässt sich der Kreis/die Region nachhaltig entwickeln (z.B. die regionale Wirtschaft fördern, Arbeitsplätze schaffen, den Wohlstand der Bevölkerung und den Erhalt der natürlichen Potentiale sichern), aber ....

- was genau bringen diese Maßnahmen (langfristig) eigentlich?
- welche Maßnahmen wirken wie?
- welche Zusammenhänge/Rückkopplungen bestehen zwischen den Bereichen?
- wie können Netzwerke mobilisiert werden?
- und wo liegen in Zeiten knapper Kassen mit kleinen Maßnahmen die größten Hebel?

Diese und weitere Fragen wurden im Rahmen eines bundesweit ersten Pilotprojektes anhand eines dynamischen Kreisentwicklungsmodells für einen Landkreis aus Schleswig-Holstein beantwortet. Dabei wurde die folgende neue Vorgehensweise entwickelt und erfolgreich getestet.

### Vorgehensweise

Die Vorgehensweise zielt darauf ab, robuste Strategien auf Basis eines aussagekräftigen und fundierten Simulationsmodells zu entwickeln und daraus effektive und effiziente Handlungsempfehlungen abzuleiten. In der Simulation können Alternativen im Sinne von Was-Wäre-Wenn-Szenarien schnell beurteilt werden, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu vermeiden.

Hierbei werden die Systemzusammenhänge zwischen den einzelnen Bereichen (wie z.B. Wirtschaft und Soziales) ebenso berücksichtigt wie die Systemdynamik. Als Basis für die Simulation werden die verfügbaren Daten für die Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands (Statistik Regional bzw. Statistik Lokal für Städte\*) als Indikatoren verwendet, um eine nachhaltige Verfügbarkeit der Daten bzw. Nutzung des Simulationsmodells sowie einen direkten Vergleich mit anderen Kreisen zu gewährleisten.

Das sich hieraus ergebene Basismodell wird im Rahmen von Workshops und Interviews um das Wissen der einzelnen Fachabteilung erweitert. Individuelle Erfahrungen und Fachkenntnisse können dabei in ein zusammenhängendes und leicht nachvollziehbares Modell übertragen und mit vorhandenen, aktuellen Daten hinterlegt werden – z.B. durch eine direkte Verbindung zu den relevanten Datenbanken (Verknüpfung bestehender Datenquellen). Das Modell wird anschließend durch Verwendung von historischen Daten validiert. Sofern die Vergangenheit und die Gegenwart zuverlässig simuliert werden kann, gilt das Modell als fundiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die Zukunft

### Nutzen

Das Simulationsmodell kann als zukünftige, dauerhafte Entscheidungsgrundlage für die Erprobung und Bewertung von verschiedenen Strategien im Sinne von Was-wäre-wenn-Szenarien genutzt werden. So kann z.B. spielerisch erprobt werden, welche kurz-, mittel- und langfristigen Effekte politische Entscheidungen (z.B. der Rechtsanspruch auf Kita-Plätze oder die geplante Kreisgebietsreform) oder die veränderten Rahmenbedingungen (z.B. demographische Entwicklung) nach sich ziehen.

Generell kann das bereits für den Landkreis in Schleswig-Holstein erstellte Kreisentwicklungsmodell jederzeit auf andere Kreise adaptiert werden - hierfür müssen lediglich die Zeitreihen (z.B. aus Statistik Regional) importiert und das Modell um die spezifischen Rahmenbedingungen ergänzt werden.

Durch eine Erweiterung des Modells kann es dann grundsätzlich als integrierte Gesamtlösung für

- Stadt- und Kreisentwicklung
- Kindertagesstättenplanung
- Schulentwicklungsplanung
- Jugendhilfeplanung
- Altenhilfe- und Pflegebedarfsplanung
- etc.

und somit als Tool für das strategische Management verwendet werden.

Die weitere Nutzenpotentiale bestehen in den folgenden Punkten:

### **Wissensgenerierung statt Informationsbeschaffung**

Die Vorgehensweise ermöglicht eine optimale Nutzung der vorhandenen statistischen Daten und ermöglicht Erkenntnisse aus den Entwicklungskurven z.B. zu den Themen Arbeitslosigkeit, Demografische Entwicklung, Wirtschaftswachstum, Kriminalität etc. und deren Zusammenhänge. Anhand eines Wirkungsgefüges wird erörtert, WARUM sich eine gegebene Problemstellung so verhält, welche Systemarchetypen und welche Entwicklungstendenzen daraus abzuleiten sind und welche Hebel und Engpässe bestehen. KNOW-WHY ist entscheidend.

### **Zusammenführung von Daten aus unterschiedlichen Fachabteilungen**

Durch die Vorgehensweise wird eine Gesamtlösung im Sinne eines strategischen Managements aufgebaut und die vorhandenen Daten aus den unterschiedlichen Fachabteilungen zusammengeführt. Eine maximale Transparenz für alle Bereiche ist somit gegeben.

### **Dauerhafte Entscheidungsgrundlage statt „Papier“-Studien**

Die Vorgehensweise zielt auf die Erstellung eines dauerhaften Entscheidungsunterstützungssystems. Das Ergebnis ist ein validiertes Simulationsmodell, mit dem der Kunde verschiedene „Was-wäre-wenn?“- Szenarien eigenständig erproben und miteinander vergleichen kann. Neueste Erkenntnisse und aktuelle Daten können dabei jederzeit berücksichtigt werden.

### **Enabling statt Aufbau von Abhängigkeiten**

Durch die intuitive Bedienbarkeit der Software werden Abhängigkeit von externer Methoden- und Software-Kompetenz vermieden. Zukünftige Herausforderungen können somit selbständig gelöst werden.

### **Automatische Aktualisierung statt aufwändiger Pflege**

Durch eine direkte Verbindung zu den relevanten Datenbanken aktualisiert sich das Modell fast automatisch. Alternativ können die Modelle durch wiederkehrende Aktualisierungen von verknüpften Exceltabellen dezentral gepflegt werden, so dass sich die Mitarbeiter auf die Analyse der Simulationsergebnisse konzentrieren können.